



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

b-tu Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg



ESF+ 2021-2027 in Brandenburg: Themenworkshop Soziale Inklusion

**»Inklusion durch Soziale
Landwirtschaft«**

Prof. in Dr. Alexandra Retkowski
Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus – Senftenberg



1. Was ist „Soziale Landwirtschaft“?
2. Warum leistet Soziale Landwirtschaft eine besonders nachhaltige Inklusion?
3. Worauf kann Soziale Landwirtschaft in Brandenburg zurückgreifen?



Foto: Dr. van Elsen



1. Was ist Soziale Landwirtschaft?

Die Soziale Landwirtschaft ist eine neuartige Herangehensweise, die zwei Konzepte miteinander verknüpft: die multifunktionale Landwirtschaft und die Sozial- bzw. Gesundheitsdienstleistungen auf lokaler Ebene. Durch die Erzeugung von Agrarprodukten trägt sie zum Wohlbefinden und zur gesellschaftlichen Eingliederung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen bei.“

NAT/539 „Soziale Landwirtschaft“ ***Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss 2012***

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52012IE1236&from=EN> vom 20.6.2020

- Engl. Green Care oder Social Farming
- Abgrenzung zu **solidarischer Landwirtschaft** (Community Supported Agriculture – CSA), bei der Verbraucher und Erzeuger gehen eine feste Verbindung eingehen, aber wo Soziale Arbeit kein Bestandteil ist. Dennoch großes Verknüpfungspotential (übergeordnetes Ziel einer inklusiven Gesellschaft)



1. Was ist „Soziale Landwirtschaft“?

Soziale Landwirtschaft ist ein Kooperations- und Vernetzungsprojekt, welches Angebote des Sozial-, Bildungs-, und Gesundheitssystems in einem „grünen“ Kontext vollzieht:

- Land- und Forstwirtschaft
- Tierhaltung
- Garten- und Landschaftspflege
- Verarbeitung und Vertrieb landwirtschaftlicher Erzeugnisse





1. Was ist „Soziale Landwirtschaft“?

- **Lebensweltersetzend:** In einem Nebenglass eines landwirtschaftlichen Betriebes wird eine Tagespflegeeinrichtung für Senior*innen eingerichtet (NL)
- **Lebensweltergänzend:** Menschen mit Beeinträchtigung arbeiten im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes auf einem landwirtschaftlichen Betrieb
- **Lebensweltunterstützend:** Eine stationäre Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe hat ein Patenschaftsprojekt mit den Tieren eines Bauernhofs



Foto: Dr. van Elsen



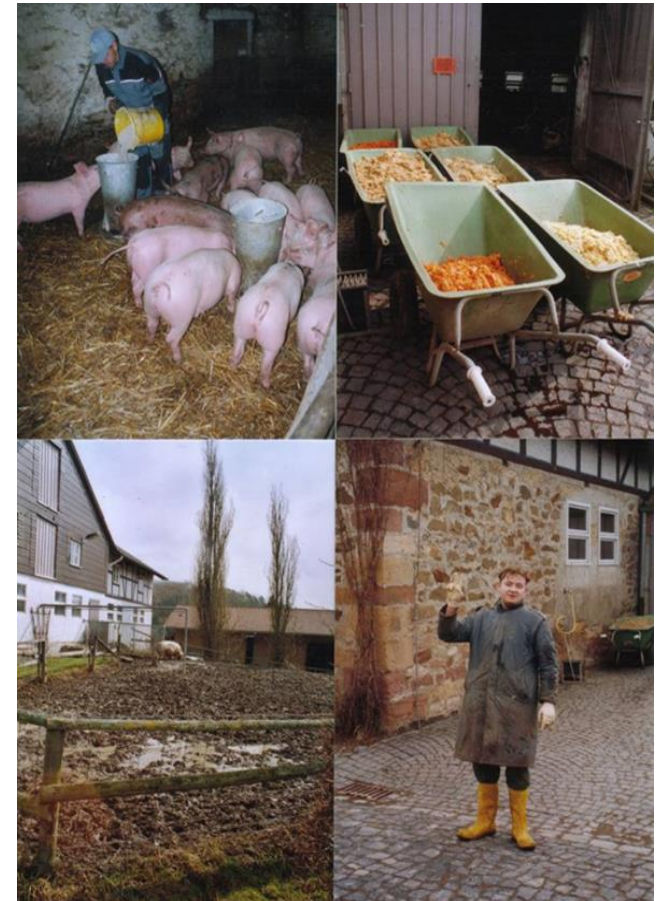
2. Warum leistet Soziale Landwirtschaft eine besonders nachhaltige Inklusion?

- Soziale Landwirtschaft bietet für Adressat*innen eine **Erweiterung des Angebotsspektrums** (neue Erfahrungswelten bei sinnerfüllter Tätigkeit mit Pflanzen, Tieren und dem Boden)
- Soziale Landwirtschaft erweitert die Debatte um Inklusion um eine dritte Ebene: neben der Ebene der **Subjekte** und der Ebene der **Strukturen** kommt die Ebene der **Natur** hinzu
- Soziale Landwirtschaft leistet einen Beitrag zur **Daseinsfürsorge im ländlichen Raum** durch die **Koppelung bestehender Infrastrukturen**



2. Warum leistet Soziale Landwirtschaft eine besonders nachhaltige Inklusion?

- **Geschlechterverhältnisse:** Die Landwirtschaft ist männlich geprägt, die sozialen Dienstleistungen weiblich
- **Fachkräftemangel in LWS** bis zu 20.000 Personen in Brandenburg (Hempel 2018)
- Besonders ökologisch wirtschaftende Landwirtschaft benötigt viele „helfende Hände“





EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

b-tu Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg

3. Worauf kann Soziale Landwirtschaft in Brandenburg zurückgreifen?

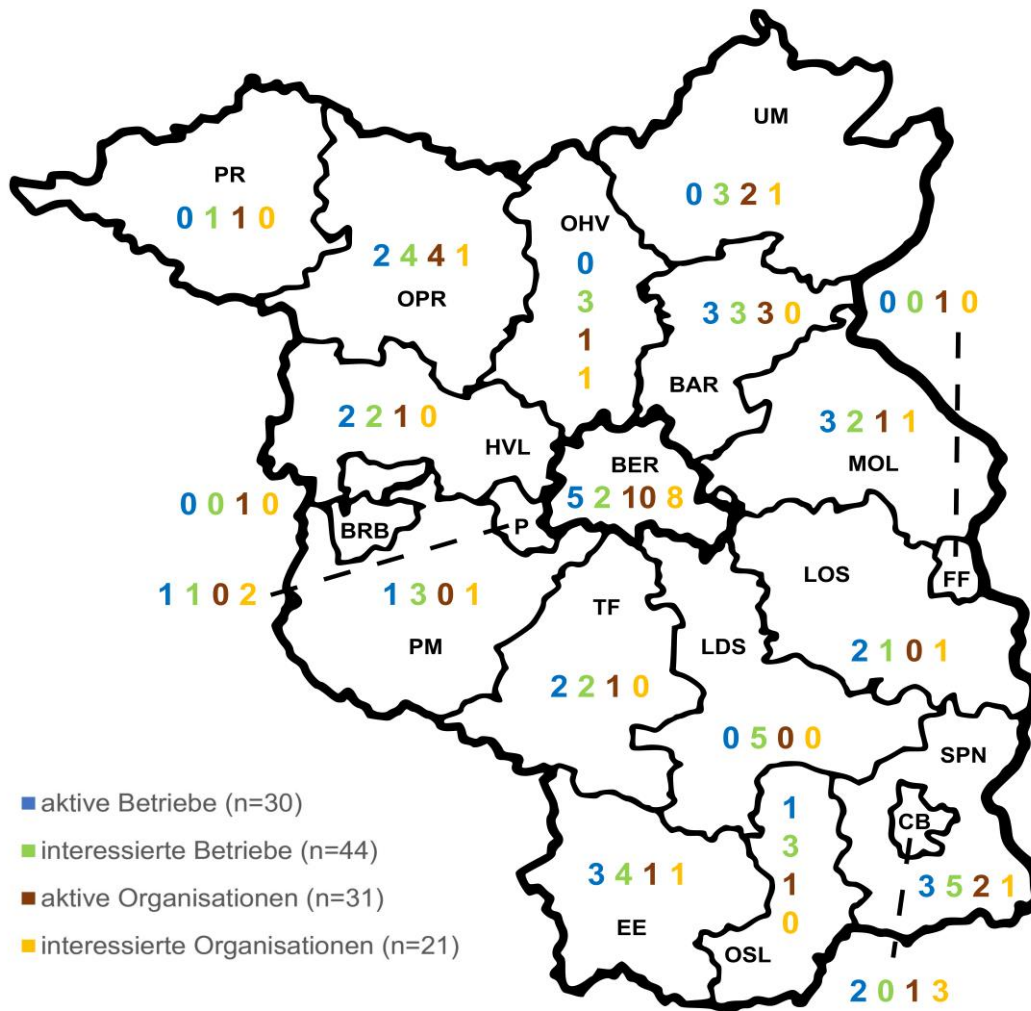
Kooperation mit Herrn Dr. van Elsen
Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale
Landwirtschaft

Thomas.vanElsen@petrarca.info

www.soziale-landwirtschaft.de



Wo stehen wir in Brandenburg?



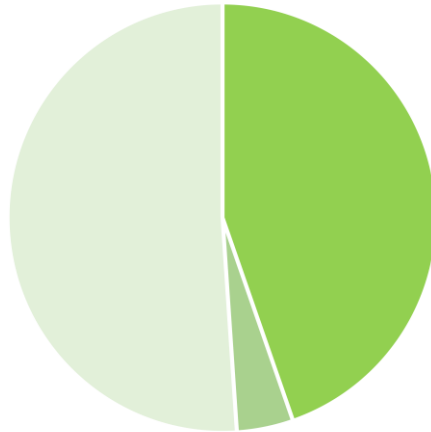
- Rücklauf von 126 gültigen Fragebögen
- Keine repräsentative Studie
- Hohes Interesse landwirtschaftlicher Betriebe (n=42).

*Großes Potential für
Zusammenarbeit von
Berlin und BB*



Deutsche
Arbeitsgemeinschaft
Soziale Landwirtschaft

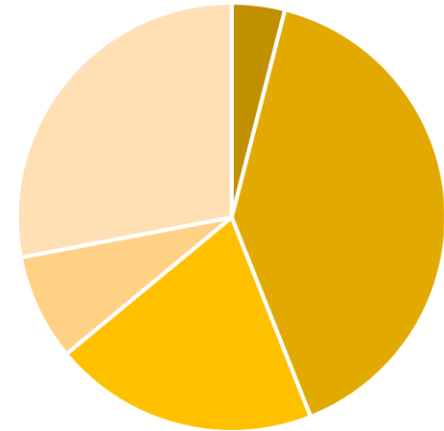
interessierte Betriebe (n=44)



- Ich kann mir Kooperation/en vorstellen.
- Ich möchte unabhängig von sozialen Organisationen die Soziale Landwirtschaft aufbauen.
- Weiß ich noch nicht.

- Bei den interessierten Betrieben sind die meisten noch bezüglich einer möglichen Kooperation unentschlossen. Lediglich 1/10 würde eine Kooperation ausschließen und sehr viele könnten sich eine Kooperation gut vorstellen
- Bei den sozialen Organisationen haben die wenigsten bereits eine Kooperation im Blick, die meisten könnten sich eine Kooperation vorstellen. Lediglich $\frac{1}{4}$ wollen es in eigene Organisation integrieren

interessierte Organisationen (n=21)

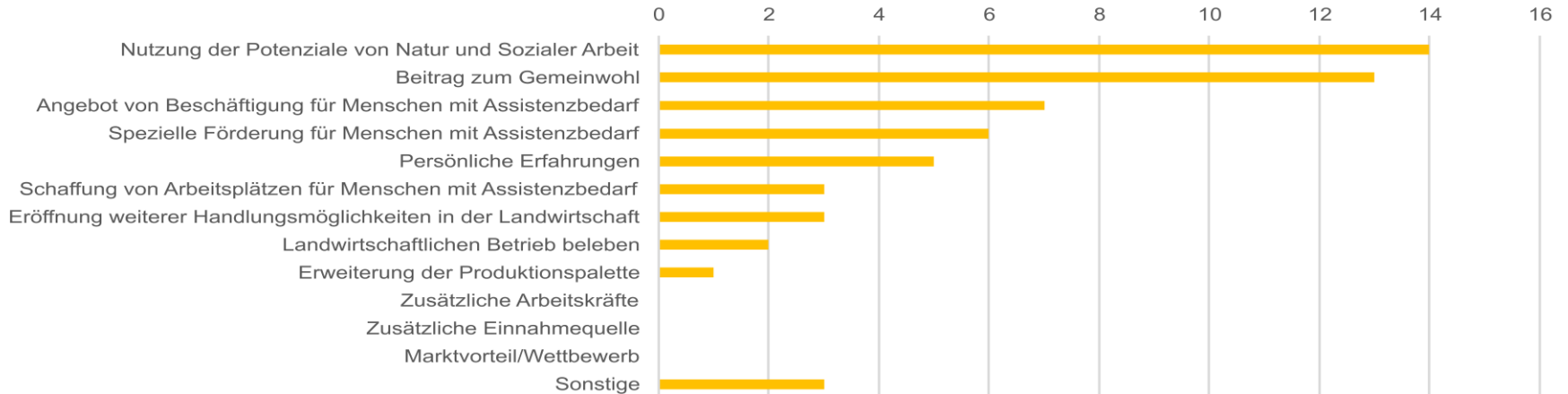


- Ich habe schon einen Kooperationsbetrieb im Blick.
- Ich kann mir Kooperation/en vorstellen.
- Die Angebote der Sozialen Landwirtschaft sollen in die eigene Organisation integriert werden.
- Weder noch.
- Weiß ich noch nicht.

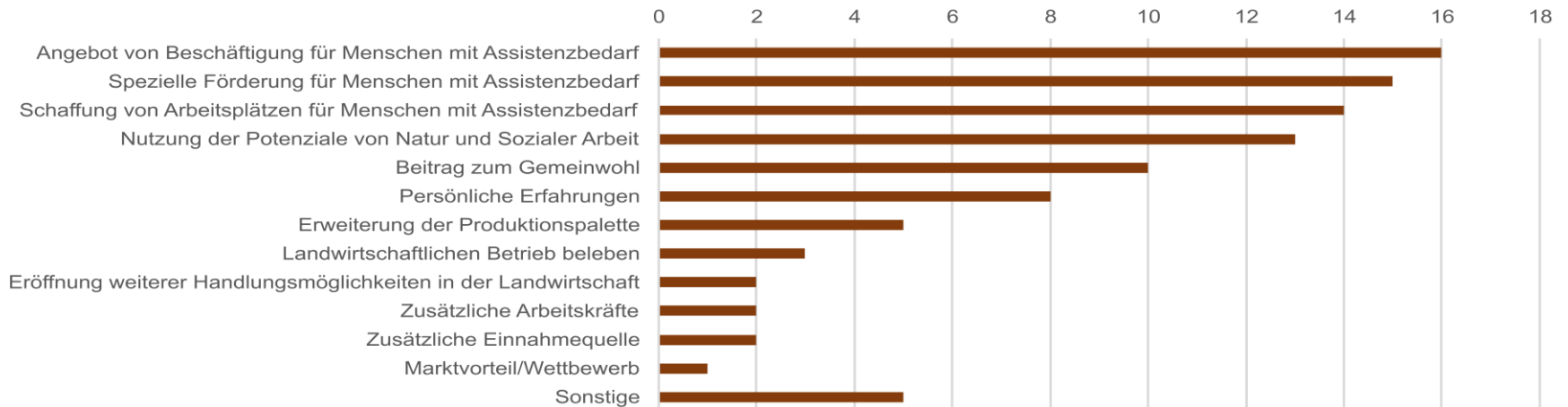
***Es gibt enorme
Kooperationsbereitschaft***

Motivation der Sozialen Träger

interessierte Organisationen (n=20)

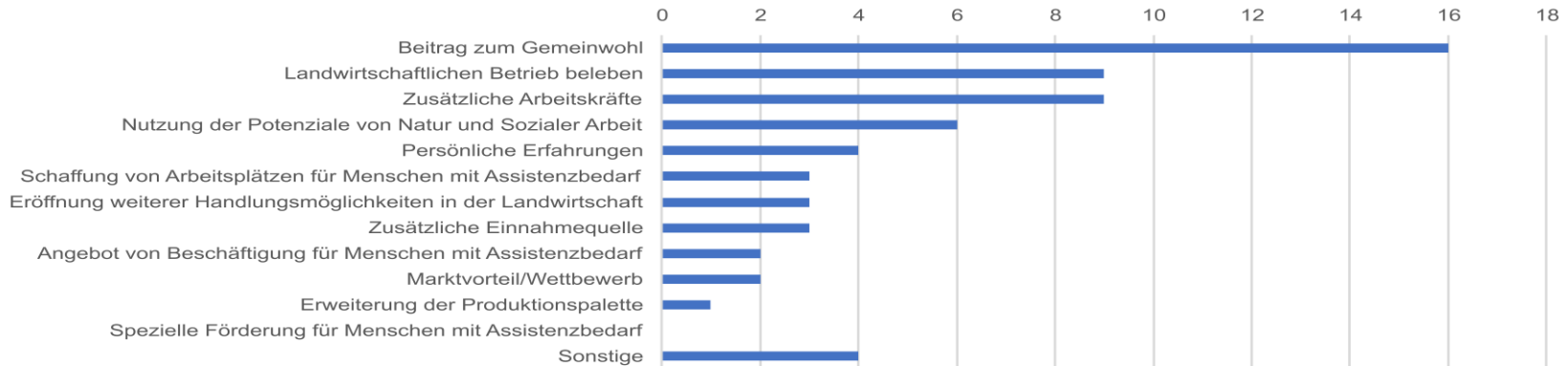


aktive Organisationen (n=25)

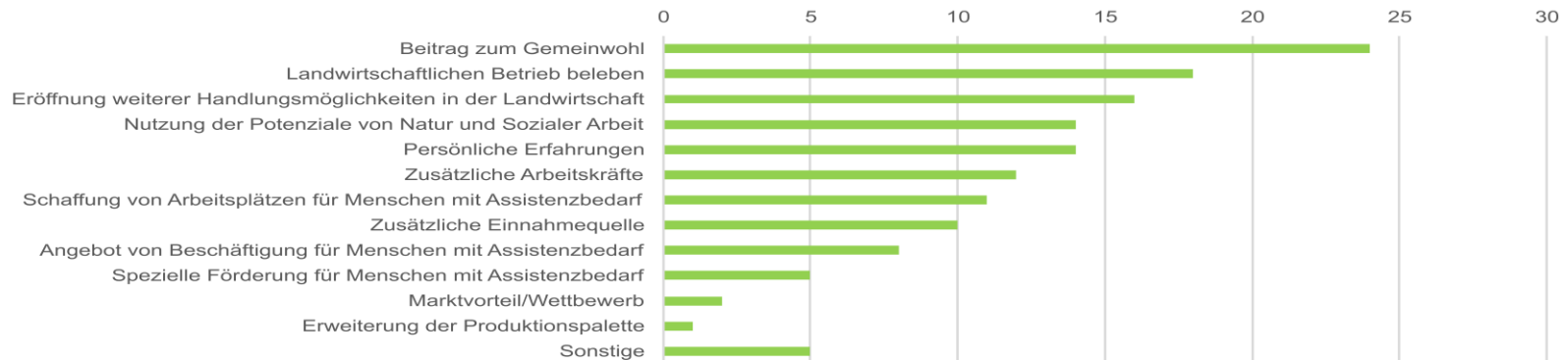


*Interesse der Sozialen Träger in Richtung Natur sowie
Sozialraumorientierung und Gemeinwohl*

aktive Betriebe (n=21)



interessierte Betriebe (n=37)



*Interesse der landwirtschaftlichen Betriebe in Richtung
Gemeinwohl und einer veränderten Rolle und Image der LWS*



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

FAZIT

Es spricht sehr viel dafür in
Brandenburg die Soziale Landwirtschaft
im Dienste von

...Sozialen Integrationsprozessen,
...der gesellschaftlichen Teilhabe am
Arbeitsleben,
...der präventiven gemeindenahen
Gesundheitsfürsorge,
...der Ernährungssicherheit und der
Realisierung eines fairen, gesunden und
umweltfreundlichen Lebensmittelsystems für
alle Menschen
weiterzuentwickeln und auszubauen!



Fotos: Dr. van Elsen



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



Fotos: Dr. van Elsen